



Grundsätze einer transparenten Olympiabewerbung

Nachdem das Bewerbungskomitee für die Olympischen Sommerspiele und Paralympischen Spiele London 2012 (LOCOG) Nachhaltigkeit mit den drei Säulen Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlich-soziale Aspekte zur Grundlage der Vorbereitung und Durchführung der Spiele gemacht hat, steht auch eine mögliche deutsche Bewerbung in der Pflicht, diesen Weg konsequent weiterzugehen. Angesichts der aktuellen internationalen Diskussion über die Bedrohung der Integrität des Sports durch Korruption und Spielmanipulation ist dabei insbesondere Wert auf Transparenz, Verantwortlichkeit und ein integriertes Compliance-Konzept zu legen.

Wenn Deutschland eine erneute Olympiabewerbung auf Transparenz und klaren ethischen Standards aufbaut, mit systematischer Einbeziehung aller Interessengruppen (Stakeholder) als wesentlichem Element, so wäre dies ein wichtiger Beitrag, das Vertrauen der Bevölkerung in die Bewerbung zu stärken. Durch die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an den Planungen und ihrer Umsetzung ist sicherzustellen, dass Olympische Spiele den Menschen in unserem Lande dienen und zugleich ein Signal an die Welt senden, wie unter den heutigen Anforderungen Nachhaltigkeit und Bürgerbeteiligung in einem demokratischen Staat bei einer derartigen Groß-Veranstaltung gewährleistet werden können.

1. Bewerbungsphase

Die Beteiligung aller Interessengruppen ist zum frühestmöglichen Zeitpunkt einzuleiten, da sowohl innerhalb der Bewerbungsphase als auch später bei einer möglichen Organisation Olympischer Spiele seitens des Internationalen Olympischen Komitees („IOC“) enge Fristen gesetzt werden. Jeglicher Zeitdruck, der dann zulasten einer angemessenen Einbeziehung und ausreichenden Diskussion kritischer Punkte geht, muss von Anfang an vermieden werden.

Die Bewerbungsgesellschaft sollte eine umfassende Risikoanalyse durchführen und auf deren Grundlage mindestens - verbindlich für alle Offiziellen (einschließlich politische Repräsentanten, Botschaftsangehörige, Vertreter/innen der Wirtschaft und andere Personen, soweit sie direkt oder indirekt in den Bewerbungsprozess einbezogen sind) und die Beschäftigten - folgende Regeln erlassen:

- Ethik Code (Grundlegende Prinzipien zur Transparenz, Integrität und ethischen Verhaltensweisen)
- Richtlinien zum Umgang mit Interessenkonflikten (öffentlich zugängliches Interessenregister)
- Richtlinien zu Einladungen, Geschenken und anderen Zuwendungen
- Richtlinien zur Dokumentation und Offenlegung aller Werbemaßnahmen einschließlich aller direkten und indirekten Kontakte zu Repräsentanten des IOC (IOC-Mitglieder und weitere Offizielle sowie Beschäftigte des IOC), der Internationalen Sportverbände sowie weiterer Entscheidungsträger/Multiplikatoren
- Hinweisgeber-Schutz einschließlich Ernennung eines Ombudsmann
- Vorgaben zur Transparenz betreffend
 - o Budget (Einnahmen sowie Ausgaben, getrennt nach Bewerbungsphase und Umsetzungsphase)
 - o Auswirkungen der vom IOC geforderten staatlichen Garantien
 - o Auswirkungen der Durchführung Olympischer Spiele (kurz- und langfristig einschließlich Legacy) in den Bereichen Ökonomie, Umwelt und sozial-gesellschaftliche Aspekte
- Implementierung (einschließlich Training/Schulung) und Berichtspflicht

Die Bewerbungsgesellschaft soll sicherstellen, dass alle Interessengruppen alle notwendigen Informationen rechtzeitig und auf Deutsch zur Verfügung haben, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen sowohl der Bewerbung als auch der Veranstaltung selber beurteilen zu können.

Dies schließt mindestens ein:

- Offenlegung des Budgets differenziert nach Bewerbungsphase und Organisation der Olympischen Spiele einschließlich der Offenlegung des Risikomanagements für die Kostenentwicklung (z.B. Ungewissheit über die Entwicklung von Wechselkursen und die Kalkulation von künftigen Ticketverkäufen)
- Transparenz im Detail über die Verteilung der Kostentragung
 - o für die Bewerbungsphase
 - o für die Organisation der Olympischen Spiele
 - o für jegliches Defizit der Bewerbungs- und/oder Umsetzungsphase
- Transparenz betreffend Infrastrukturprojekte, die nicht sportbezogen sind (z.B. Straßen, S-Bahnlinie, Wohnungen)
 - o nur für/anlässlich der Olympischen Spiele gebaut
 - o anlässlich der Olympischen Spiele früher als geplant gebauteinschließlich der Information, wer die Kosten trägt (Baukosten sowie langfristige Betriebs- und Bauunterhaltungskosten)
- Umfassende Offenlegung der Auswirkungen (kurz- und langfristig) auf die Umwelt sowie auf die soziale Situation in der Region

Die wesentlichen Finanzdaten (Budget, Kostenschätzung, insbesondere Sicherheitskosten, sowie Einnahmeschätzungen) sind regelmäßig zu überprüfen.

Für die Auswahl von Personal (einschließlich Ehrenamtliche und insbesondere Berater) sowie Geschäftspartnern (Lieferanten usw., Sponsoren) ist eine umfassende Überprüfung („due diligence“) vorzusehen.

2. Organisation Olympischer Spiele

Für die Organisation Olympischer Spiele soll das Organisationskomitee – aufbauend auf den zuvor geschilderten Maßnahmen der Bewerbungsgesellschaft – folgendes Compliance-Programm entwickeln:

- Ethik Code (Grundlegende Prinzipien zur Transparenz, Integrität und ethischen Verhaltensweisen)
- Richtlinien zum Umgang mit Interessenkonflikten (öffentlich zugängliches Interessenregister)
- Richtlinien zu Einladungen, Geschenken und anderen Zuwendungen
- Hinweisgeber-Schutz einschließlich Ernennung eines Ombudsmann
- Vorgaben zur Transparenz betreffend
 - o Budget (Einnahmen sowie Ausgaben)
 - o Auswirkungen der Durchführung Olympischer Spiele (kurz- und langfristig einschließlich Legacy) in den Bereichen Ökonomie, Umwelt und sozial-gesellschaftliche Aspekte
- Anwendung des Integritätspaktes und/oder Open Contracting für alle Infrastrukturmaßnahmen
- Verpflichtung für Zulieferer und Sponsoren entsprechende Compliance-Programme durchzuführen
- Implementierung (einschließlich Training/Schulung)
- Berichtspflicht nach Global Reporting Initiative (wie LOCOG 2012)

Verabschiedet auf der Vorstandssitzung in Leipzig am 15.01.2013.